

Hildburg Williams, Violine

Die Bach Cantata Pilgrimage war eine einzigartige spirituelle und musikalische Reise von außergewöhnlicher Bedeutung. All jene unter uns, denen das Privileg zuteil wurde, an diesem Erlebnis teilzuhaben, werden daran bewegt und voller Dankbarkeit zurückdenken. Einen Sonderplatz nahm die Pilgrimage auch in meiner persönlichen vieljährigen Reise der Erkundung und Erschließung klassischer Musik im weitesten Sinne ein. Schon früh wurde ich in Deutschland mit den Kantaten Bachs vertraut, die seinerzeit freilich auf modernen Instrumenten aufgeführt wurden. Auch zur Zeit meiner Übersiedlung nach England 1968 gab es noch keine professionellen mit Originalinstrumenten arbeitenden Ensembles; erst Ende der Siebziger wandten wir uns im Monteverdi Orchestra der historischen Aufführungspraxis zu, zunächst mit Werken des Barock. Der Übergang geschah dabei fließend. Zunächst experimentierten wir mit romantischen Instrumenten und Barockbögen, gaben diese Zwischenlösung aber bald als unbefriedigend auf. Es gab keine Alternative mehr für ein komplettes Umdenken auf historische Instrumente und Spieltechniken. Wir begannen, Autographen detailliert auszuwerten, um mehr über die ursprünglichen Intentionen des Komponisten zu erfahren. Diese Arbeit entwickelte sich zu einer äußerst fruchtbaren und fesselnden Reise, in der wir die klanglichen Grundlagen für alle Folgeprojekte legten. Unter Letzteren war die Bach Pilgrimage zweifellos das ehrgeizigste und verwegenste Unterfangen – ein spirituelles Leuchtfeuer. Jede Woche fanden wir uns aufs Neue mit den Gefühlen menschlicher Existenz von euphorischen Höhenflügen bis zu peinigenden Gewissensqualen konfrontiert, je nachdem, welchen Seelenzustand die Liturgie des betreffenden Sonntags für uns bereithielt; diese Wandel erlebten wir durch den ständigen Wechsel der Aufführungsorte noch intensiver. Bach vereint Text und Musik in seiner einmalig ausdrucksstarken Sprache, die Aufführende und Zuhörer gleichermaßen tief berührt. Das Bewusstsein, mit anderen durch diese kollektive Erfahrung verbunden zu werden, verlieh jedem Konzert eine Qualität von höchster Spiritualität.

Schon immer war es für mich ein besonderes Privileg, mit den exzellenten Solisten und Mitgliedern des Monteverdi Choir arbeiten zu dürfen. Ich kann mich nicht satt hören an der makellosen Qualität und Schönheit seines Klangs, der das Ergebnis höchster Ansprüche an sich selbst ist. Faszinierend ist auch, John Eliot bei der Arbeit mit Sängern zu beobachten. Priorität hat der Text, seine korrekte und deutliche Artikulation, immer im Zusammenhang mit dessen tieferer Bedeutung. Als Instrumentalisten waren wir angehalten, dem Text zu folgen und auf diese Weise unsere Instrumente zum "Sprechen" zu bringen. Damit genau dies auf befriedigende Weise gelingen kann, sind historische Instrumente von großer Hilfe. Im Falle der Streicher ist dies vor allem der Bogen als wichtiges artikulatorisches Mittel in der Barockmusik, der dem Klang Klarheit verleiht.

Nach Jahren der Erschließung klassischer und romantischer Werke wieder zu Bach zurückzukehren, indem wir sämtliche seiner geistlichen Kantaten zur Aufführung brachten, brachte neue Entdeckungen, Erkenntnisse und vertiefte Einsichten mit sich. Auf diese Weise wurde die Bach Cantata Pilgrimage zum Höhepunkt unserer Reise durch die verschiedenen Zeitalter, eine Pilgerfahrt in der Pilgerfahrt.

Übersetzung: Alexander Behrens